

RÜCKENWIND



BürgerStiftung
Hamburg



Foto: Kirsten Haarmann

Die Arbeit der Stiftung wird von Vielen getragen: Ehrenamtliche der BürgerStiftung Hamburg auf dem Domplatz

Liebe Freunde und Förderer der BürgerStiftung Hamburg,

seit einigen Wochen hängt im Foyer der BürgerStiftung Hamburg ein großes Foto – es zeigt das Motiv oben mit rund 80 „BürgerStifflern“, die sich an verschiedenen Stellen in und mit der BürgerStiftung Hamburg engagieren. Auf der Wand gegenüber hängen Bilder aus Projekten, die von der BürgerStiftung Hamburg gefördert werden und in denen sich zahlreiche Zeitspender engagieren. Dieses „Gegenüber“ bildet die Arbeit der Stiftung im wahrsten Sinne des Wortes gut ab.

Im vorliegenden „Rückenwind“ finden Sie konkrete Beispiele für das Engagement der Ehrenamtlichen: Mentoren, die mit „ihren“ Kindern ihre Heimatstadt erkunden; Rechtsanwältinnen, die Menschen in Notsituationen ihren fachlichen, „guten Rat“ geben; zwei Frauen, die unentgeltlich ein umfangreiches Schwimmprojekt auf die Beine stellen.

Allen, die sich mit ihrer Zeit, ihrer Kompetenz, aber auch ihrer Anteilnahme dieser Arbeit widmen, sei auch im Namen der Geförderten herzlich gedankt.

Ihre Johanna von Hammerstein

Gastbeitrag von Lars Haider

Wer über Stiftung spricht, spricht sehr oft über Geld – manchmal zu oft, finde ich. Denn mindestens so wichtig wie die finanzielle Ausstattung einer Stiftung sind die Ideen und die Menschen, die hinter ihr stecken. Ich habe alle jene Ehrenamtlichen, die sich vor allem mit der eigenen Zeit und viel Leidenschaft für die Ziele von Stiftungen engagieren, immer genauso bewundert wie jene, die ihr Geld dafür zur Verfügung stellen. Und ich habe gelernt, zuletzt bei der BürgerStiftung in Bremen: Auch wer nicht viel Kapital hat, kann viel bewegen. Mir machen dabei besonders Workshops Spaß, in denen ich jungen Menschen helfen kann, sich auf das Berufsleben vorzubereiten. Mein Credo: Wer erfolgreich sein, wer Karriere machen will, muss vor allem fröhlich sein. Das überrascht die Jungen und Mädchen, mit denen ich arbeite, erst einmal, weil sie den Einstieg in einen Job meist mit großer Ernsthaftigkeit, Disziplin, Pünktlichkeit etc. verbinden. Alles wichtig, aber eben nichts, wodurch man sich von anderen unterscheidet. Das geht mit Fröhlichkeit viel leichter.

Ehrenamtlich durchgeführte Workshops sind nur ein Beispiel für eine Zeitspende, die Freude macht. Mein Engagement im Stiftungsrat der BürgerStiftung Hamburg ist ein weiteres. In diesem „Rückenwind“ finden sich viele andere Beispiele für facettenreiche ehrenamtliche Tätigkeiten. Und das ist es, was ich an BürgerStiftungen ganz besonders schätze: Menschen können in vielfältiger Weise mitgestalten und etwas in ihrer Stadt bewegen. //

Lars Haider ist Chefredakteur des Hamburger Abendblatts und seit Ende 2013 Mitglied im Stiftungsrat der BürgerStiftung Hamburg.

+++ **JUBILÄUM** +++ 15 Jahre
BürgerStiftung Hamburg +++
ein Grund zu feiern +++
Jubiläumsveranstaltung im Herbst
+++ Details folgen +++

AG FREIWILLIGENMANAGEMENT

Ehrenamtliche tauschen sich aus

Gabi Rainer engagiert sich ehrenamtlich in der BürgerStiftung Hamburg in den AGs Fundraising und Veranstaltungen, ihr Mann Michael im Anlagebeirat. Barbara Fuhrhop ist in der AG Projekte tätig, Beate Stiller in der AG Evaluation. Andere Zeitspender arbeiten am Empfang, in der Buchhaltung, als MentorIn im Projekt „Yoldaş“ oder als VorleserIn in der „Lese-Zeit“. So unterschiedlich ihre Aufgaben und ihr Know-how auch sein mögen, neben der Freude am Engagement verbindet die meisten Ehrenamtlichen der Wunsch nach Kontakt und Austausch untereinander sowie mit den Verantwortlichen in der Stiftung.

Interne Kommunikation im Bereich Ehrenamt: für das Freiwilligenmanagement ein wichtiges Thema, weil die BürgerStiftung Hamburg schnell gewachsen ist und eine große Zahl von Zeitspendern in unterschiedlichsten Arbeitsfeldern beschäftigt ist. Die Arbeitsgruppe plant daher regelmäßige bereichsübergreifende Informations- und Austauschtreffen mit besonderen thematischen Schwerpunkten. „Die Teilnehmer lernen einander kennen und gewinnen genauere Einblicke in andere Arbeitsbereiche. Aus einem lebendigen Austausch können sich interessante Möglichkeiten der Zusammenarbeit entwickeln und Synergien entstehen“, fassen die Leiterinnen der AG Birgit Niedlich und Iris Gietzelt das Ziel der Reihe zusammen. Das erste Treffen im Februar stand unter dem Titel „Was machen 350 Ehrenamtliche in der BürgerStiftung Hamburg?“ Im Fokus stand die Arbeit der AGs Projekte, Freiwilligenmanagement, Evaluation und Veranstaltungen. Auch für die nächsten Zusammenkünfte sind besondere thematische Schwerpunkte geplant. *Weitere Infos: fm@buergerstiftung-hamburg.de //*

AG PROJEKTE

Prüfen, beraten, bewerten

Wenn die „Rushhour“ die Hamburger City erfasst und die ersten Kauflustigen bereits wieder ihren Heimweg antreten, streben aus verschiedenen Richtungen Menschen zum Haus der BürgerStiftung Hamburg. Sie haben ihre privaten oder beruflichen Aufgaben erledigt und schlüpfen nun in eine andere Rolle. Es sind Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedenster Profession, die sich jetzt in der AG Projekte engagieren. Von der Sinnhaftigkeit dieser Aufgabe überzeugt, kommen sie in der BürgerStiftung Hamburg zusammen, um ihre persönlichen Erfahrungen und Kompetenzen in eine gemeinsame Sache einzubringen. Sie sichten, prüfen, beraten und bewerten Projektanträge.

Bereits vor der Sitzung haben die Freiwilligen die aktuellen Förderanträge von der Projekteabteilung erhalten, damit sie gut vorbereitet ihre Entscheidungen treffen können.

Heute sind es zehn Vorhaben aus allen Teilen der Stadt; die Antragssummen reichen von gut 2.000 bis zu 6.000 Euro für ein Jahr, die Themen sind weit gestreckt – von Schwimmen mit Schulkindern über die Stärkung der Medienkompetenz („Radiofuchse“) bis zum Tanzprojekt „Petuschka“. Die Anträge werden kurz vorgestellt, ausgiebig und lebhaft diskutiert und in einem ersten Zugriff bewertet. Für jedes dieser Projekte finden sich zwei GutachterInnen, die vor Ort mit den Akteuren reden und in einem Bericht das Projekt zur Förderung empfehlen – oder auch nicht. Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die die Mitglieder der AG Projekte wahrnehmen, dessen sind sie sich bewusst.

Seit vielen Jahren ist diese Form der Freiwilligenarbeit ein bewährtes Verfahren in der BürgerStiftung Hamburg, denn diese Ehrenamtlichen sind kraftvolle Beispiele bürgerschaftlichen Engagements. //



„Es ist mir ein Anliegen, den kulturellen Austausch, das Verständnis füreinander und ‚den Blick über den eigenen Teller- rand‘ nachhaltig zu fördern. Als Mitglied der AG Mentoring bei Yoldaş kann ich aktiv daran mitwirken, deutsche Mentoren mit türkischstämmigen Kindern und ihren Familien zusammenzubringen. Und gleichzeitig kann ich als ‚Neu-Hamburgerin‘ viele nette Kontakte knüpfen und die Stadt besser kennenlernen.“

Yasemin Biehal



„Nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben wollte ich mein Know-how nutzen, um mich für das Gemeinwohl einzusetzen. In meine ehrenamtliche Tätigkeit als Leiterin der AG Freiwilligenmanagement und als Mitglied der AG Evaluation kann ich meine langjährige Berufserfahrung als Schulleiterin bestens einbringen und mich für benachteiligte Kinder und Jugendliche und für Chancengerechtigkeit in Hamburg engagieren.“

Birgit Niedlich



„Vor einigen Jahren war ich auf der Suche nach einer Institution, bei der ich meine frei gewordene Zeit sinnvoll für einen guten Zweck einsetzen kann, und bin bei der Aktivoli-Messe auf die BürgerStiftung Hamburg gestoßen. Ich arbeite seitdem regelmäßig in der Geschäftsstelle im Bereich Buchhaltung und genieße es, hier eingebunden zu sein und so viele nette, gleichgesinnte ehren- und hauptamtliche Kollegen zu treffen.“

Gisela von Obstfelder



„Ich wollte mich schon seit längerer Zeit sozial engagieren und habe mit dem ‚Kinderbeirat‘ eine Möglichkeit bekommen, wirklich etwas zu bewegen und tolle, neue soziale Projekte kennenzulernen. Am besten finde ich es, dass im ‚Kinderbeirat‘ nur Kinder und Jugendliche etwas zu sagen haben und nicht über unsere Köpfe hinweg entschieden wird.“

Henriette Rehn

GUTER RAT VOR ORT

Eine große Hilfe ...

„... waren Sie für mich.“ Diese Äußerung von Ratsuchenden ist die wohl schönste Rückmeldung für die rund 45 JuristInnen, die sich ehrenamtlich für das 2001 von der BürgerStiftung Hamburg initiierte Projekt „Guter Rat vor Ort“ an inzwischen sechs Standorten, einige davon in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen, engagieren. Dr. Inga Schmidt-Syaßen und Ute Barm bieten regelmäßig in Osdorf ihren fachkundigen Rat an. Sie betonen: „Nicht immer können wir das konkrete Problem lösen. Doch für Viele ist schon die Unterstützung durch Telefonate mit Unternehmen oder Behörden, beim Ausfüllen eines Formulars oder beim Entwurf eines Schreibens äußerst hilfreich.“ Auch für die Juristen ist das Projekt eine Bereicherung: „Wir lernen Rechtsgebiete kennen, mit denen wir sonst nicht zu tun haben“, sagt Ute Barm. Das erweitert den Horizont. „Mir ist besonders der Kontakt zu den Menschen wichtig“, ergänzt Dr. Inga Schmidt-Syaßen. „Es ist schön, den Ratsuchenden unmittelbar helfen zu können.“ //

YOLDAŞ

Zuwachs beim Mentorprojekt: 14 neue Weggefährten

„Das gab es noch nie – 14 neue Tandems in zwei Monaten“, freut sich Gitta Lattwesen, die seit vier Jahren das Mentorprojekt „Yoldaş“ der BürgerStiftung Hamburg ehrenamtlich mitgestaltet. Viele neue Tandems bedeuten viel vorausgegangene Arbeit für die beiden ehrenamtlichen Mentoren-Koordinatorinnen und die zwölf Mitglieder der AG Mentoring: Bewerbungen sichten, Gespräche mit Interessenten führen, Führungszeugnisse anfragen und vieles mehr. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, denn immerhin vertrauen die Eltern ihre sechs- bis zehnjährigen Kinder einer ihnen zunächst unbekanntem Person an. „Bei Hausbesuchen informieren wir die türkischen Familien vorher ausführlich über das Projekt und bemühen uns, Vertrauen aufzubauen“, berichtet Projektmitarbeiterin Ebru Arakilyan. All die Arbeit lohnt sich, wenn sich Mentor und Mentee dann gefunden haben und alles bestens passt, so wie bei

Monika und Melissa: Die siebenjährige Melissa ist mit zwei fast erwachsenen Schwestern das Nesthäkchen. Die Eltern sind mit der Betreuung ihrer behinderten Schwester stark beansprucht – für Spiele und Ausflüge fehlt häufig die Zeit. Monika kam da vor anderthalb Jahren genau richtig. Viel haben die beiden schon unternommen:

eine Hafenrundfahrt, eine Fahrrad-Tour, Plätzchen backen und vieles mehr. Für Monika, die selbst keine Kinder hat, ist es eine große Freude, wenn Melissa auf dem Nachhauseweg sagt: „Das war wieder schön heute!“

Es werden noch Mentoren gesucht.

Weitere Infos unter Tel. 040-8788969-60. //

Foto: Lena Bilum



Gemeinsam startet es sich besser: angehende MentorInnen beim Einführungsworkshop in der BürgerLobby

Am 6. Dezember unterzeichneten der 55 Jahre alte Unternehmer Matthias Böge und seine Frau Beate den Vertrag für die **14. Treuhandstiftung** unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg. Die **Böge-Stiftung** hat sich der Kinder- und Jugendhilfe einschließlich der Studentenhilfe verschrieben und nimmt ihre Arbeit im Frühjahr dieses Jahres auf.

In der Hamburger Musikszene sind sie bereits eine gefragte Größe, jetzt erobern sie auch Bühnen im Ausland: Die „**Rock'n Roll Kids St. Pauli**“ waren erfolgreich **auf Tournee** in Luxemburg und Polen (Danzig). Heimische Fans konnten der Rockband des Förderprojekts „Rock Kids St. Pauli e. V.“ u. a. beim dritten „St. Pauli Kinder- und Jugendmusikfest“ im August vergangenen Jahres auf dem Spielbudenplatz jubeln.

Das BürgerStiftungs-Projekt **[You:sfu] – Lernen durch Engagement** verbindet Schulunterricht mit ehrenamtlichem Engagement. Am 16. April zeigen Schüler auf der **[You:sfu] Jahrestagung** im Haus des Sports in der Schäferkampsallee 1, wofür sie sich stark machen: für die frühe Bildung in den Kitas, für die Unterstützung von Flüchtlingen und von Senioren oder für den Umweltschutz.

Unter dem Titel „**Flüchtlingskinder in Hamburg – Kinder ohne Zukunft?**“ diskutierten am 11. Februar Vertreter von städtischen Einrichtungen und von sozialen Organisationen im „G & J Auditorium“. Mit dieser Veranstaltungsreihe greifen Gruner & Jahr und die BürgerStiftung Hamburg regelmäßig aktuelle gesellschaftliche und soziale Themen auf.

Bei Interesse an Einladungen zu den nächsten Podiumsdiskussionen wenden Sie sich bitte an info@buergerstiftung-hamburg.de

Abschied von einer Erststifterin

Am 28.12.2013 starb im Alter von 93 Jahren Ruth-Alice von Bismarck, eine Frau der ersten Stunde der BürgerStiftung Hamburg. Sie war es, die im Frühjahr 1998 ihren alten Freund Christian Pfeiffer, Gründer der Bürgerstiftung Hannover, nach Hamburg einlud, um einem Kreis von Interessierten seine in Deutschland noch junge Idee einer Bürgerstiftung vorzustellen. Und sie blieb mitdenkend und mitlenkend dabei, als sich die Ideen auch für Hamburg kon-

cretisierten, als es um Inhalte, Ausrichtung oder Erscheinungsbild ging. So verdanken wir ihr das wunderbare Motto „Menschen verbinden – Zukunft stiften“. Es stammt aus der Feder einer Frau, deren Interesse und unkonventionelles Engagement den Menschen galt, die es in unserer Gesellschaft schwer haben und die stets jene ermutigt hat, die Missstände anpacken und etwas verändern wollen. Ihr wohlwollendes Mitdenken wird uns fehlen. //

LUFISCH

Hand in Hand auf Tauchgang



Foto: Kirsten Haarmann

Mit ihrer Unterstützung lernt man gerne schwimmen: Ehrenamtliche Silvia Behr beim Schwimmunterricht

Mario ist blind – das hat ihn allerdings nicht davon abgehalten, im „LuFISCH-Kurs“ schwimmen zu lernen. Nur vor dem Tauchen hatte er große Angst. Nachdem seine Schwimmlehrerin aber mit dem Jungen Hand in Hand in die Tiefe tauchte, war er gar nicht mehr zu stoppen – und holte statt zwei gleich fünf Ringe vom Beckenboden herauf.

Dies und andere Erfolge verdanken Mario und mehr als 1000 andere Kinder zwei ungewöhnlich engagierten Frauen: Silvia Behr und Katja Prahl. Die beiden halten das gesamte Lehrbad in Lurup am Laufen, inklusive Wartung, Stundenplanung, Organisation von DLRG-Rettungsausbildungen u.v.m. Gemeinsam mit 42 anderen Ehrenamtlichen geben sie zudem Schwimmstunden. Es liegt ihnen besonders am Herzen, dass auch Kinder, die aufgrund einer Behinderung oder aus finanziellen Gründen von anderen Angeboten ausgeschlossen werden, schwimmen lernen. Die Kosten für diese Kurse – rund 100 Stunden pro Monat –

übernimmt die BürgerStiftung Hamburg. Rund zwanzig Wochenstunden zusätzlich zum Halbtagsjob investiert Silvia Behr ehrenamtlich in „LuFISCH“. Dass sich die Arbeit lohnt, weiß sie, wenn der kleine Mario sich eine neue Welt erschließt, und sein Vater vor Freude Tränen vergießt. //

Ausgabe Februar 2014

Verantwortlich für den Inhalt:

Johanna von Hammerstein

Herausgeber:

BürgerStiftung Hamburg
Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg
Telefon (040) 87 88 969 60
Telefax (040) 87 88 969 61
info@buergerstiftung-hamburg.de
www.buergerstiftung-hamburg.de

Spendenkonto

Hamburger Sparkasse
BIC HASPDEHHXXX
IBAN DE93200505501011121314